

## Workshopmaterial

für Pflegende und medizinische Fach- und Verwaltungsangestellte

im Gesundheitswesen:

Prof. Dr. Sabine Wöhlke, Manuel Bolz, MA

### **Pflege, Versorgung und Betreuung von trans\* Kindern und Jugendlichen – trans\*-sensitive Haltungen fördern**

#### **Gruppenarbeitsaufgabe:**

##### **Fallbeispiel V**

Legen Sie zunächst in der Gruppe fest, wer die Ergebnisse und Schlagworte der einzelnen Fragen auf Karten schriftlich festhält. Eine andere Person sollte später die Ergebnisse in der großen Gruppe kurz vorstellen.

Denken Sie bitte daran: Es gibt für diese Übung kein richtig und falsch, ihre eigenen beruflichen Erfahrungen sind hier wichtig.

##### **1. Bitte lesen Sie das folgende Zitat. (10 Minuten)**

Jürgen, eine 35-jährige Pflegefachkraft einer stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, erzählt\*:

*„Das Thema Transsexualität, Bisexualität... alles, das ist gerade seit 2 Jahren etwa ein großes Thema bei Jugendlichen (...), viele hängen sich entsprechende Flaggen ins Zimmer, aber das hat mehr... es gibt jetzt auch den Begriff von so einer Durchgangshomosexualität im Jugendalter, und ich denke mal, das ist was Ähnliches, so eine Durchgangstranssexualität, und es gehört auch zur Identitätsfindung. Ich bin immer ein bisschen vorsichtig, wenn jetzt zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit 13, 14, plötzlich*

*anfangen, auf die Idee zu kommen, sich dafür entscheiden, ich möchte jetzt transsexuell sein, das ist für mich oft nicht so ganz stimmig, und für mich ist das ganz schwierig, zu unterscheiden, wie ernst ist es gemeint, will man da einfach einer Subkultur unbedingt angehören, will man eventuell, was im Jugendalter auch üblich ist, provozieren ein bisschen. Damit will man Aufmerksamkeit erwecken, aber diese Gruppe unterscheidet sich eben durch die echten, sag ich jetzt mal, Transkinder, weil diese sagen, nee nee, das ist bei uns kein Modetrend (...).“*

Frage: Was sind Ihre ersten emotionalen Impulse nach dem Lesen? Was fällt Ihnen beim Lesen der Zitate auf? Welche Begriffe und Umschreibungen kommen Ihnen vertraut vor? Was löst in Ihnen Erinnerungen aus oder irritiert Sie?

## **2. Diskutieren Sie bitte folgende Ergänzung zum Fallbeispiel. (10 Minuten)**

Einige Kolleg:innen notieren den selbstgewählten Namen auf dem Aktendeckel und/oder erstellen in der digitalen Akte eine Notiz. Einige Kolleg:innen weigern sich, dies zu tun, weil sie der Meinung sind, dass sie keine Zeit für diese Mehrarbeit haben und auch die Notwendigkeit nicht sehen, das trans\*Kind mit einem anderen Namen anzusprechen. Sie stehen trans\* insgesamt sehr skeptisch gegenüber.

Stephanie, eine 48-jährige medizinische Verwaltungsangestellte einer Kinderarztpraxis\*:

*„Ich halte es übrigens auch für einen Trend (...) Also, das ist so, es ist ja, ich bin jetzt erst 7 Jahre da, aber ich kann man kann schon beobachten, dass es immer mal wieder Trends gibt, also wo dann plötzlich alle das haben, wo man sich fragt, wie kann das sein, dass plötzlich alle das haben. Das kann ja nicht sein, wo waren sie denn vorher. Also Bulimie, zum Beispiel oder auch Depression, wobei ich da sagen muss (...), das hat natürlich jetzt durch Corona noch mal einen gehörigen Auftrieb bekommen ja. (...) Aber es ist auch manchmal eine Depression ein Trend (...). Was auch noch Trend ist, das Sich-Ritzen, da war jetzt manchmal auch, dann geht es wieder runter, das hängt immer ein bisschen zusammen, in welchen Gruppierungen die sich bewegen und so. Und ich*

*möchte nicht in Abrede stellen, dass es Menschen gibt, die damit wirklich große psychische, psychiatrische Probleme haben, ja das steht für mich komplett fest, aber ich glaube, dass es immer eine relativ kleine Gruppe ist, und was den Gros ausmacht, das nennt man dann Trend oder Hype, man kann es so oder so nennen, und ich glaube, dass das diese Transgenderfrage auch gerade ein ziemlicher Hype ist, weil das in den Medien wahnsinnig aufgepusht wird zu einem Thema, das alle betrifft, es betrifft in Wirklichkeit überhaupt gar nicht alle, sondern nur so einen kleinen Bruchteil.“*

Frage: Was sind Ihre ersten emotionalen Impulse nach dem Lesen? Was fällt Ihnen beim Lesen der Zitate auf? Welche Begriffe und Umschreibungen kommen Ihnen vertraut vor? Was löst in Ihnen Erinnerungen aus oder irritiert Sie?

**3. Welche weiteren Beispiele aus Ihrem Arbeitsalltag kennen Sie, bei denen es unterschiedliche Meinungen, Einschätzungen und Haltungen im Team, auf Station und im Krankenhaus/in der Praxis gibt? Wie gehen Sie damit um?**

(5 Minuten)

**4. Diskutieren Sie bitte folgende Ergänzung zum Fallbeispiel. (10 Minuten)**

Auch einige der Eltern von trans\*Kindern und Jugendlichen möchten nicht, dass Sie das Kind mit dem selbstgewählten Namen ansprechen oder das Kind das Geschlecht angleicht und stehen trans\* skeptisch bis ablehnend gegenüber und zeigen dies auch in Gesprächen mit Ihnen.

Wie reagieren Sie? Welche Handlungsoptionen sehen Sie, um in dieser Situation eine advokatorische Haltung für das Kind/den Jugendlichen einzunehmen?

**5. Diskutieren Sie bitte folgende Ergänzung zum Fallbeispiel. (5 Minuten)**

Überlegen Sie bitte in der Gruppe: Sie schließen sich mit einigen Kolleg:innen zusammen: Einige Kolleg:innen gehen so weit, handgeschriebene Bettzettel zu gestalten und haben die Idee geäußert, mit allen Kindern und Jugendlichen auf der Station Namens-

schilder zu basteln und diese an die Türen zu hängen, um auf die „Namensproblematik“ aufmerksam zu machen. Einige andere Kolleg:innen finden das albern. Auch den Ärzt:innen gefällt das nicht.

Wie ist ihre Einschätzung hierzu? Sehen Sie hier ein Problem?

**6. Reflektieren Sie abschließend, welche Bedingungen bzw. Voraussetzungen in Ihrer Einrichtung (Klinik etc.) notwendig sind, um (potentiell) diskriminierendes bzw. stigmatisierendes Verhalten gegenüber trans\*Kindern und Jugendlichen zu minimieren bzw. aktiv vorzubeugen. (10 Minuten)**

*\*diese Aussagen sind im Rahmen von qualitativen Interviews zum Projekt Trans\*Kids entstanden und entsprechen dem Originalwortlaut*